



27.03.2020: Angesichts der Corona-

Krise hat UN-Generalsekretär António Guterres zu einem "sofortigen weltweiten Waffenstillstand" aufgerufen (Rede dokumentiert) ++ Kommunistische Partei der Philippinen verkündet Waffenruhe ++ Türkei dreht der Selbstverwaltung in Nordost-Syriens das Wasser ab ++ Syrisch Demokratische Kräfte SDF rufen zu humanitärer Waffenruhe auf ++ Libysche Nationalarmee kündigt Waffenstillstand wegen Corona an

Angesichts der Corona-Krise hat UN-Generalsekretär António Guterres zu einem "sofortigen weltweiten Waffenstillstand" aufgerufen. Es sei an der Zeit für eine "Sperrung für bewaffnete Konflikte". Zivilist*innen in Konfliktgebieten müssten vor den verheerenden Auswirkungen der Pandemie geschützt werden, sagte Guterres bei einer Rede im UNO-Hauptquartier in New York. "Die Heftigkeit des Virus" verdeutliche, wie "unsinnig" Kriege seien, so Guterres. ([vollständige Erklärung hier](#))

IPPNW: Wirtschaftssanktionen beenden

Die ärztliche Friedensorganisation IPPNW unterstützt die Forderung von UN-Generalsekretär António Guterres nach einem "sofortigen weltweiten Waffenstillstand" angesichts der SARS-CoV-2-Pandemie. "Das Virus führt uns sowohl die gegenseitigen globalen Abhängigkeiten und als auch die Unverantwortlichkeit militärischer Auseinandersetzungen drastisch vor Augen. Die lang anhaltenden Kriege und Konflikte zum Beispiel in Jemen, Libyen, Syrien oder Afghanistan haben dortige Gesundheitssysteme massiv geschwächt und Millionen Menschen besonders verwundbar gemacht für die jetzige Pandemie", erklärt die Vorsitzende der IPPNW, Susanne Grabenhorst. Um den Zusammenbruch von Gesundheitssystemen zu verhindern, müssten die USA und die EU ihre Wirtschaftssanktionen aufheben. Die USA und die EU haben Wirtschaftssanktionen u.a. gegen den vom Coronavirus stark betroffenen Iran, gegen Venezuela, Russland und Cuba verhängt. Der Internationale Währungsfond IMF hat den Antrag Venezuelas um einen 5 Mrd. Kredit zu Bekämpfung der Corona-Pandemie abgelehnt

Guterres: Waffenstillstandserklärung der CPP solle weltweit als Beispiel dienen

Auf den Philippinen, wo der Konflikt zwischen den Regierungen und der Kommunistischen Partei seit Jahrzehnten auch militärisch ausgetragen wird, hat die Kommunistische Partei der Philippinen CPP allen Kommandos und Einheiten der Neuen Volksarmee (NPA) und der

KP der Philippinen folgt dem Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem Waffenstillstand

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Freitag, 27. März 2020 19:16

Volksmilizen die Aufforderung zu einem befristeten Waffenstillstand erteilt. Die NPA ist in 73 der 81 Provinzen des Landes in den ländlichen Gebieten an über 110 Guerillafronten aktiv und kontrolliert einen Teil des Landes.



Die CPP weist darauf hin, dass sie in den von ihr kontrollierten Gebieten lange vor den verspäteten Quarantänemaßnahmen der Regierung die Bevölkerung informiert, ausgebildet und mobilisiert, um die Pandemie zu bekämpfen. Sie fordert von der Regierung, dass der Kampf gegen die Corona-Pandemie angemessen finanziert wird, und dass sie die Mittel für das Militär und die "grassierende Korruption" neu ausrichtet werden - für die Landreform, die nationale Industrialisierung und die sozialen Dienste.

Die CPP verbindet mit dem Waffenstillstand die Hoffnung, dass dadurch die beabsichtigte Wiederaufnahme von Friedensverhandlungen mit der Regierung günstig beeinflusst werden. Es handelt sich bereits um den zweiten Waffenstillstand innerhalb eines kurzen Zeitraums. Die NPA und die Regierungstruppen hatten vom 23. Dezember 2019 bis zum 7. Januar dieses Jahres schon einen 16tägigen Waffenstillstand vereinbart. Überschattet wird die Entwicklung durch die Ermordung des prominenten philippinischen Kommunisten Julius Giron und dessen Frau Tan Torres durch Todesschwadronen, die wahrscheinlich im Auftrag der Regierung agieren.



"Auf Empfehlung des Verhandlungsgremiums der Nationalen Demokratischen Front der Philippinen (NDFP) befiehlt das Zentralkomitee

der Kommunistischen Partei der Philippinen (CPP) hiermit allen Kommandos und Einheiten der Neuen Volksarmee (NPA) und der Volksmilizen als direkte Antwort auf den Aufruf des UN-Generalsekretärs Antonio Guterres zu einem weltweiten Waffenstillstand zwischen den Kriegsparteien zum gemeinsamen Zweck der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie, einen landesweiten Waffenstillstand einzuhalten, der ab 00:00 Uhr des 26. März 2020 in Kraft tritt und bis 23:59 Uhr des 15. April 2020 gilt. ... Der Zweck dieses einseitigen Waffenstillstands ist es, die notwendige, ungehinderte und sofortige medizinische, gesundheitliche und wirtschaftliche Hilfe, Unterstützung und Bewegung der Menschen zu gewährleisten und zu erleichtern, die durch die Erfordernisse der aktuellen weltweiten Covid-19-Pandemie, die eine wachsende Zahl von Filipinos und Nicht-Filipinos gleichermaßen betroffen hat, hervorgerufen wurde. Dieser Waffenstillstand ist auch eine Geste in Richtung nationale Einheit und basiert auf humanitären Prinzipien im Zusammenhang mit dem ernststen öffentlichen Notstand, um die Gesundheit, Sicherheit und das Wohlergehen aller zu gewährleisten. In Übereinstimmung mit diesem Kontext und diesen Überlegungen fordert die NDFP als eine Frage der

Gerechtigkeit und der Notwendigkeit, dass alle politischen Gefangenen unverzüglich freigelassen und eine allgemeine Amnestie erlassen werden.

Der Waffenstillstand kann möglicherweise auch zu einer positiven Atmosphäre beitragen, die die Durchführung informeller Gespräche im Vorfeld des formellen Treffens zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen begünstigt. "

(aus der Erklärung der CPP)

Der Verteidigungsminister der Philippinen, Delfin Lorenzana, sagte seinerseits, die Operationen gegen die Neue Volksarmee "werden vorerst in den Hintergrund treten", da sich die Regierung auf ihre Reaktion auf die COVID-19-Pandemie konzentriere. Die Regierungstruppen würden weiterhin wie üblich Friedens-, Ordnungs- und Sicherheitsoperationen durchführen und sich im Falle eines Angriffs verteidigen.

UN-Generalsekretär Guterres erklärte, dass die Waffenstillstandserklärung der CPP weltweit als Beispiel dienen sollte, da die ganze Welt der globalen Bedrohung durch COVID-19 ausgesetzt ist.



Maßnahmen gegen Pandemie in den von der Demokratischen Volksregierung verwalteten Gebieten

In einem Antwortbrief an Guterres erklärte der Vorsitzende des Verhandlungskomitees der

KP der Philippinen folgt dem Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem Waffenstillstand

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Freitag, 27. März 2020 19:16

Nationalen Demokratischen Front der Philippinen (NDFP), Fidel Agcaoili, dass die Demokratische Volksregierung in den von ihr verwalteten Gemeinden, Dörfern, Gemeinschaften und Arbeitsstätten weiterhin auf die Bedrohung durch Covid-19 reagiert und Maßnahmen ergreift, um die Gesundheit, das Wohlbefinden und das Wohlergehen der Menschen zu gewährleisten.

Agcaoili teilte Guterres auch mit, dass die NDFP bereit ist, an den Verhandlungstisch mit der GRP zurückzukehren, um die Friedensgespräche wieder aufzunehmen und eine dauerhafte Lösung für die Wurzeln des bewaffneten Konflikts auf den Philippinen zu finden, insbesondere um den Anliegen der Bevölkerung nach sinnvollen sozialen und wirtschaftlichen Reformen Rechnung zu tragen.

Er versicherte dem UN-Generalsekretär, dass die revolutionären Kräfte im Kampf gegen Covid-19 zum Wohle des Volkes an der Front bleiben werden, zusammen mit philippinischen Ärzt*innen, Krankenpfleger*innen, Gesundheitspersonal und Mitarbeiter*innen.

Darüber hinaus unterstützt Agcaoili nachdrücklich die Erklärung der UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, Michelle Bachelet, in der die Regierungen aufgefordert werden, "alle Personen, die ohne ausreichende Rechtsgrundlage inhaftiert sind, einschließlich politischer Gefangener und anderer Personen, die nur wegen der Äußerung kritischer oder abweichender Meinungen inhaftiert sind", freizulassen und die Gesundheit und Sicherheit der Menschen in Haft und anderen geschlossenen Einrichtungen zu schützen, als Teil der allgemeinen Bemühungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie. Einige UN-Mitgliedsstaaten, wie Iran und Ägypten, haben bereits Gefangene freigelassen.

Das NDFP-Verhandlungsausschuss fordert zusammen mit vielen Menschenrechtsorganisationen die sofortige Freilassung seiner NDFP-Mitglieder und anderer politischer Gefangener, insbesondere der Kranken und Älteren unter ihnen.

Trotz Corona setzt Türkei das Wasser als Waffe gegen die Selbstverwaltung in Nordost-Syrien ein



In Syrien rufen die Syrisch Demokratischen Kräfte SDF alle Konfliktparteien im Land aufgrund der Corona-Pandemie zu einer humanitären Waffenruhe auf.

In Syrien sind die ersten Fälle von COVID-19 bekannt geworden. Insbesondere in Nordsyrien ist die Situation aufgrund der vielen Schutzsuchenden und der türkischen Angriffe hochgefährlich.

KP der Philippinen folgt dem Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem Waffenstillstand

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Freitag, 27. März 2020 19:16

Dr. Nima Saeed, Vertreter der Weltgesundheitsorganisation WHO in Syrien sagte gegenüber dem Rojava Information Center (RIC), dass die WHO das Risiko in Syrien aus mehreren Gründen als sehr hoch einschätze. Es gebe in Syrien viele gefährdete Bevölkerungsgruppen, einschließlich der Binnenvertriebenen, der Menschen in Slums und in den Lagern. In ganz Nordost-Syrien gibt es keine Testmöglichkeiten auf das Coronavirus. Test müssen nach Damaskus gebracht werden. Außerdem habe das Gesundheitssystem in ganz Syrien in den vergangenen neun Jahren sehr gelitten.

Um eine Verbreitung des Corona-Virus in der Region zu verhindern oder zumindest zu begrenzen, hat die Selbstverwaltung Nord- und Ostsyriens seit Montag (23.3.) eine Ausgangssperre rund um die Uhr verhängt, das Autonomiegebiet ist de facto abgeriegelt. Notinterventionsteams wurden aufgestellt, die jedem Corona-Verdacht sofort nachgehen. Die Selbstverwaltung ruft die Menschen auf, ihre Wohnungen zu desinfizieren. Doch es fehlt an allem in der weitgehend abgeschotteten Region. Insbesondere die Unterbrechung der Wasserversorgung durch die Türkei stellt ein massives Problem in der Pandemiebekämpfung dar.



Denn ausgerechnet jetzt haben dschihadistische Milizen im türkisch kontrolliertem Gebiet das Wasserwerk Elok außer Betrieb gesetzt und den Großraum Heseke von der Wasserversorgung abgeschnitten. Über eine halbe Million Menschen haben seit Samstag, den 21. März, inmitten in der weltweiten Coronavirus-Pandemie keinen Zugang zu Wasser. Die Blockade der Wasserzufuhr betrifft unter anderem auch das zur Corona-Notfallklinik umfunktionierte Hauptkrankenhaus in der Kantonshauptstadt Heseke, das Camp Hol mit etwa 65.000 Bewohner*innen, sowie umliegende Internierungslager und Haftanstalten mit IS-Gefangenen.

Bei abgeschnittener Wasserversorgung werde es für die Menschen aber unmöglich, einfachste Gesundheitsmaßnahmen wie das Waschen der Hände zu befolgen. "Sollte Corona die Lager erreichen, wird die Krankheit sich dort wie ein Lauffeuer verbreiten", warnt die Regionaldirektorin des International Rescue Committee IRC, Misty Buswell, aus ihrem Büro im jordanischen Amman in einer Sendung der Deutschen Welle. Die kurdische Regionalverwaltung versucht, die Wasserversorgung mit Tanklastwagen aufrechtzuerhalten.

"Die ganze Welt hat Quarantänemaßnahmen ergriffen. Das Coronavirus ist auch in der Türkei verbreitet. In solch einer Zeit greift der chauvinistische türkische Staat den Willen der Völker Nordsyriens an und verbreitet seinen Terror über Nord- und Ostsyrien. Nun versucht er, die Ausbreitung des Coronavirus in der Region zu fördern. Tausende sind deswegen ohne

KP der Philippinen folgt dem Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem Waffenstillstand

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Freitag, 27. März 2020 19:16

fließendes Wasser und verfügen über keinerlei Schutz gegen das Virus. Der türkische Staat will so den Tod von Tausenden Menschen herbeiführen", heißt es in einem Appell an die internationale Solidarität der Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM).

SDF rufen zu humanitärer Waffenruhe auf



In einer Antwort auf den Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem globalen Waffenstillstand, appelliert die Generalkommandantur der Syrisch Demokratischen Kräfte SDF an alle Kriegsparteien im Land, sich aufgrund der Corona-Pandemie an eine humanitäre Waffenruhe zu halten. Den in- und ausländischen Fachkräften im Gesundheitswesen wird volle Bewegungsfreiheit in der Autonomieregion Nord- und Ostsyrien zugesichert.

In der Erklärung der SDF vom 24. März heißt es:

"In Syrien ist der Gesundheitssektor aufgrund des fortgesetzten Krieges zusammengebrochen und die Einrichtungen des Gesundheitswesens haben großen Schaden erlitten. Die Lage in Syrien verträgt keine weitere Feindseligkeit. Wenn der Krieg weitergeht, werden neue Fluchtbewegungen einsetzen und die medizinische Infrastruktur wird darunter leiden. Dadurch wird die Ausbreitung des Virus beschleunigt und seine tödliche Wirkung verstärkt. Auf dieser Basis rufen wir als Generalkommandantur der SDF alle Konfliktparteien in Syrien dazu auf, militärische Initiativen und Aktionen zu vermeiden und sich sofort an eine humanitäre Waffenruhe zu halten. Unsere Kräfte werden ihre Position der legitimen Verteidigung beibehalten. Wir wollen damit zu einem humanitären Waffenstillstand beitragen. Wir hoffen, dass ein humanitärer Waffenstillstand die Tür zu einem Dialog und einer politischen Lösung in Syrien öffnet und der Krieg auf der Welt und in Syrien endet."

Libysche Nationalarmee kündigt Waffenstillstand wegen Corona an

KP der Philippinen folgt dem Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem Waffenstillstand

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Freitag, 27. März 2020 19:16



Die Kommandantur der Libyschen Nationalarmee LNA unter General Haftar hat einen Waffenstillstand aufgrund der Corona-Pandemie bekanntgegeben und vor der fortgesetzten Entsendung türkischer Söldner in die Region gewarnt. Wenn sich die Einheitsregierung von Fayez al-Sarradsch an den Waffenstillstand halte, will auch die LNA "ihre Verantwortung erfüllen".

In der Erklärung der LNA wird darauf hingewiesen, dass die Türkei weiter Söldner und Waffen nach Libyen verschifft. Damit werde die Gefahr einer Ausbreitung der Corona-Pandemie in Tripolis und den umliegenden Ländern erhöht.

In Libyen findet ein Stellvertreterkrieg zwischen der von Muslimbrüdern dominierten, international anerkannten libyschen Einheitsregierung und der Libyschen Nationalarmee (LNA) des Generals Haftar statt. Während die türkische Regierung die Einheitsregierung massiv ausrüstet und Dschihadisten sowie eigene Truppen schickt, wird Haftar vor allem militärisch durch die berüchtigte russische Söldnergruppe Wagner, aber auch von Ägypten, den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und Frankreich gestützt.

Rede von António Guterres, UN-Generalsekretär



Unsere Welt steht vor einem gemeinsamen Feind: COVID-19.

Das Virus macht keinen Unterschied zwischen Nationalität oder ethnischer Zugehörigkeit, Gruppierung oder Glauben. Es greift alle an, unerbittlich.

Währenddessen wüten bewaffnete Konflikte auf der ganzen Welt.

KP der Philippinen folgt dem Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem Waffenstillstand

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Freitag, 27. März 2020 19:16

Die Schwächsten – Frauen und Kinder, Menschen mit Behinderungen, Marginalisierte und Vertriebene – zahlen den höchsten Preis. Sie sind auch am stärksten gefährdet, verheerende Verluste durch COVID-19 zu erleiden.

Wir dürfen nicht vergessen, dass in den vom Krieg verwüsteten Ländern die Gesundheitssysteme zusammengebrochen sind. Die ohnehin schon wenigen Gesundheitsfachkräfte sind häufig betroffen.

Flüchtlinge und andere durch gewaltsame Konflikte vertriebene Personen sind doppelt gefährdet.

Die Wut des Virus veranschaulicht den Irrsinn des Krieges.

Deshalb rufe ich heute zu einem sofortigen globalen Waffenstillstand in allen Teilen der Welt auf.

Es ist an der Zeit, bewaffnete Konflikte zu beenden und sich gemeinsam auf den wahren Kampf unseres Lebens zu konzentrieren.

Den Kriegsparteien sage ich:

Ziehen Sie sich aus den Feindseligkeiten zurück.
Legen Sie Misstrauen und Feindseligkeit beiseite.
Bringen Sie die Geschütze zum Schweigen; stoppen Sie die Artillerie; beenden Sie die Luftangriffe.

Das ist entscheidend:

Hilfe bei der Schaffung von Korridoren für lebensrettende Hilfe.

Um wertvolle Fenster für die Diplomatie zu öffnen.

Hoffnung an Orte zu bringen, die zu den am stärksten von COVID-19 bedrohten gehören.

Lassen wir uns von Koalitionen und Dialogen inspirieren, die sich langsam zwischen rivalisierenden Parteien bilden, um gemeinsame Ansätze gegen COVID-19 zu ermöglichen. Aber wir brauchen noch viel mehr.

Wir müssen die Seuche des Krieges beenden und die Krankheit bekämpfen, die unsere Welt verwüstet.

Es beginnt damit, dass wir die Kämpfe überall stoppen. Und zwar sofort.

Das ist es, was unsere Menschheitsfamilie braucht, jetzt mehr denn je.

António Guterres, UN-Generalsekretär
New York, 23. März 2020